

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Klima.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Klima. Ein beständiger Luftzug, der durch die vielen Seitenthäler und den Streit der wärmern Luft in der Ebene mit der kältern des Wester-Waldes entsteht, ist das am meisten auffallende Wahrzeichen der Witterung von Neuwied. Obschon im Winter die Kälte manchmal bis auf 15, ja 20 Grad R. steigt, friert der Rhein doch selten zu, und zu Schlittenbahn kommt es nicht oft. Schon im Februar wehen milde Lüfte, dagegen wird selbst im Sommer, bei 25 bis 27 Grad R., die Hitze nie drückend-schwül. Der heitern Tage sind im allgemeinen doppelt so viele, als der bedeckten. Im Herbst hat man starken Morgen-Nebel und schöne warme Nachmittage.

Vegetation. Unter solchen Bedingungen kann der Boden des Kessels von Neuwied nicht anders als sehr fruchtbar sein. Die Ebene und das Rottenthal erzeugen Getreide und Hülsen-Früchte in großer Menge. In jenem Thale, wie bei Heddesdorf, Irlich, Nieder- und Ober-Biber, Gladbach u. ist der Obstertrag bedeutend. Auf der Hügelkette von Irlich, bis Leudesdorf, wird viel Wein gebaut, der jedoch nicht zu den preiswürdigen Sorten gehört.

Bevölkerung. In den ersten Jahren nach seiner Gründung (1649), hatte das aus dem Orte Langendorf erwachsene Städtchen Neuwied kaum 200 Einw., eine Zahl, die sich bis zum Tode des Grafen Friedrich, gegen Ende des 17. Jahrhunderts, bis auf 1100 oder 1200 vermehrt hatte. Seitdem stieg sie allmählig, vorzüglich um die Mitte des vorigen Jahrh., durch häufige Einwanderungen gewerbsamer Menschen, die fast allen christlichen Glaubens-Meinungen angehörten, und von deren friedlichen Zusammen-Leben auch die Israeliten nicht ausgeschlossen waren. Daher kam es denn, daß 1800 der Ort bereits 4000 Seelen enthielt, daß 1820 seine Bevölkerung sich auf 4657 und 1840 auf 6002 Seelen belief. Von der letzten Zahl waren Katholiken 1726, Evangelische und Herrnhuter 3945, Menoniten 51 und Juden 280. Jetzt (1844) kann man im Ganzen 6300 Einw. annehmen. Die Zahl der Gebäude beläuft sich auf 23 öffentliche, 535 meistens zweistöckige Wohn-, 525 Wirtschaftshäuser und 14 Fabriken, zusammen auf 1100 Gebäude.

Geschichte. Wie bereits erwähnt, befand sich an der Stelle des heutigen Neuwied ein dem Grafen zu Wied gehöriger Ort, des Namens Langendorf. Im 30jährigen Kriege zerstört, wurde er durch den Grafen Friedrich, der für sich selbst hier ein Haus erbaute, wieder hergestellt. Ein schöner Weingarten umgab des Gründers Wohnsitz, in dessen Nähe mehre andre Häuser entstanden, welche einen